

Kommunikation zwischen einer gehörlosen Pflegefachkraft und einem gehörlosen Wachkomapatienten

aus meiner Abschlußarbeit zur Wachkomaexpertin
Wedel, 2014

Vita

- Judith Winek, geb. 1981
- 2 Kinder
- 1999-2002 Ausbildung zur exam. Altenpflegerin
- seit 2002 als Altenpflegerin tätig
- seit 2013 auf der Wachkomastation im Haus Halstenbek tätig
- 2014 Ausbildung zur Wachkomaexpertin bei BaWiG GmbH & Co. KG

Vorstellung des Patienten

- gehörloser Patient, 63 Jahre alt
- auf Bahnsteig durch Myokardinfarkt kollabiert; reanimiert
- Hypoxischer Hirnschaden, TK, PEG, Spasmen in beiden Händen, guter Allgemeinzustand
- seit 2010 im WK, Phase F
- reagiert auf Initialisierungsberührung, Schmerzreiz, Gebärdensprache und pflegerische Maßnahmen

Ohne Kommunikation

- ... ausgegrenzt!
- als gehörloser WK-Patient – zusätzlich beeinträchtigt
- um so mehr auf nonverbale und alternative Kommunikationsformen angewiesen

Mein eigenes Handeln

- für den Patienten nach 2 Jahren die erste Kommunikation in Gebärdensprache, kurze Sätze, einfache Lexeme
- regelmäßige alltägliche gebärdensprachliche Kommunikation
- Berücksichtigung nonverbaler Reaktionen

Meine „Wunsch“-Ziele

- Der gehörlose Wachkomapatient sollte wieder mehr von seiner Außenwelt erfahren und das eigene Leben spüren.
- Nicht gebärdensprachkompetente Kollegen sollten befähigt werden, mit dem gehörlosen Wachkomapatienten zu kommunizieren.

Beispiele

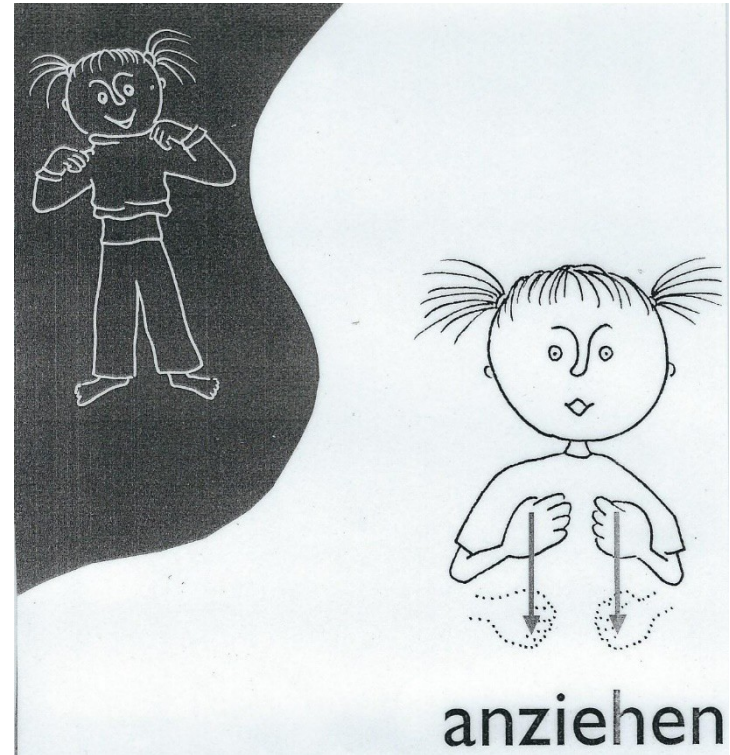
- Gebärdensprache

- Symbolkarten

Beispiele



Beispiele



Kreativität

- Es gibt viele Möglichkeiten zu kommunizieren.
- Fotos und Gebärdenbilder sind nur einige Beispiele, die man auch für anderweitig sprachlich eingeschränkte WK Patienten nutzen kann.
- Weitere Hilfsmittel: Tablet, Symbolkarten, Gebärdensprache oder die Gegenstände selber etc. zeigen

Kreativität

- AUSPROBIEREN, welche Art der Kommunikation für den jeweiligen Wachkommapatienten passt
- viel GEDULD
- Patienten nicht überstrapazieren



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!